

# Bachelorstudiengang Inklusive Pädagogik

## Modulbereich Welt der Wissenschaft

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>BF11: Wissenschaftliches Denken</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Im Fokus des Moduls stehen Fragen der Erkenntnistheorie und Wissens-konstruktion. Es führt in diverse wissenschaftliche Perspektiven ein und untersucht, wie die Disziplinen in geistes-, natur- und gesellschaftlichen Diskursen einander gegenüberstehen und transdisziplinär verschränkt werden können.</p> <p>Diskutiert werden Wissensformen und Ordnungssysteme von Wissen und erkenntnistheoretische Grundlagen des Verstehens und Interpretierens sowie die Verantwortung von Wissenschaftler*innen und deren Verbindung zum jeweiligen Fach.</p> <p>Darüber hinaus bietet das Modul eine Einführung in wissenschaftliche Datenbanken und Publikationsformen.</p>	
<b>BF12: Textgestaltung</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Die Grundlagen der sozial- und geisteswissenschaftlichen Textproduktion sowie praktische Aufgaben in den jeweiligen Phasen des Schreibprozesses (Themenfindung, Entwicklung einer Fragestellung, Recherche, Zitationsregeln) bilden den Schwerpunkt des Moduls.</p> <p>Ein weiterer Fokus wird auf die Bewertung und Integration von Quellen und das Erstellen und Verfassen von Kurzanträgen und Forschungsskizzen gelegt.</p>	
<b>MF33: Theoriediskurse/Symposium</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Im Rahmen des Moduls beteiligen sich die Studierenden an der Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Aufarbeitung eines wissenschaftlichen Symposiums. So lernen sie Formen der Wissenschaftskommunikation, des Wissenstransfers und des Theorie-Praxis-Dialogs kennen und sind in der Lage, selbst zu einem Thema bzw. in Verbindung mit einem Projekt kleine Tagungen zu planen.</p>	
<b>BF13: Empirie, Interpretation und Analyse</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>In dieser Lehrveranstaltung werden die Grundlagen empirisch fundierter Erhebungs- und Analyseverfahren vermittelt. Einzelne Phasen von Forschungsprozessen (Entwicklung einer Fragestellung, Literaturrecherche, Datenanalyse etc.) werden nachvollzogen. Dabei erhalten die Studierenden regelmäßiges Feedback von ihren Kolleg*innen und reflektieren den gesamten Prozess.</p>	

## Modulbereich Projekt

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>BF21: Projekt mit Projektseminar 1</b>	<b>10 ECTS / 2 SWS</b>
<p>In diesem Modul werden Projekte mit bzw. in den Berufsfeldern der Fächer bzw. in Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren initiiert, geplant und entwickelt sowie unter Anleitung durchgeführt. Es geht um die laufende Planung und Steuerung des Projektgeschehens, seine Dokumentation und Evaluation. Dabei kommen fachliche Wissensbestände ebenso zum Einsatz wie Techniken der Koordination und Kollaboration.</p> <p>Im Fokus stehen dabei folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Projektplanung</li> <li>• Projektdurchführung</li> <li>• Formen der Beobachtung und Dokumentation</li> <li>• Interviews mit Stakeholdern</li> <li>• Projektdokumentation und Evaluation</li> <li>• spezifische Techniken professionellen Projektmanagements</li> </ul>	
<b>BF22: Projekt mit Projektseminar 2</b>	<b>10 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Aufbauend auf dem Modul Projekt mit Projektseminar 1 werden Projekte mit bzw. in den Berufsfeldern der Fächer initiiert, geplant und entwickelt sowie unter Anleitung durchgeführt. Es geht um die Rekonstruktion spezifischer Methoden, berufsfeldtypischer Verfahren und Praxen und um die Diskussion von Wahrnehmungen und Erfahrungen.</p> <p>Im Fokus stehen dabei folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Projektplanung</li> <li>• Projektdurchführung</li> <li>• Formen der Beobachtung und Dokumentation</li> <li>• Interviews mit Stakeholdern</li> <li>• Projektdokumentation und Evaluation</li> <li>• spezifische Techniken professionellen Projektmanagements</li> </ul>	

## Modulbereich Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>BF31: Wirtschaft und Demokratie</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
Themen der Mikro- und Makroökonomie (wie Verhaltensökonomie, Capability Approach, Innovationsökonomie) werden in einen Zusammenhang mit Theorien der Demokratie und der Entwicklung der internationalen Beziehungen gebracht. Aktuelle Diskurse zur Entwicklung der Weltgesellschaft wie Globalisierung und Migration oder das Verhältnis von Markt und politischer Steuerung werden behandelt.	
<b>BF32: Gesellschaftliche Vielfalt</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
Im Fokus des Moduls steht die Auseinandersetzung mit der Analyse von Gegenwartsgesellschaften vor dem Hintergrund von sozialem Wandel, Migration und sozialen Innovationsdynamiken.	
Schlüsselkonzepte zum Gesellschaftsbegriff, zu dem des sozialen Wandels, zum Kulturbegriff und zu einem offenen Kulturverständnis werden erörtert.	
Die Eröffnung eines Denkraums steht im Vordergrund, welcher die Zusammenhänge von Kultur und Pluralität eröffnet, über kulturalistische Engführungen hinausführt und den Intersektionalitätsansatz kritisch aufgreift.	

## Studienbereich Praxis und Reflexion

### Modulbereich Disziplinäre Praxis

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>PP11, PP12, PP13: Lernwegebegleitung I-III</b>	<b>7 ECTS / 3 SWS</b>
Das Modul wird zu Beginn eines jeden Studienjahres angeboten. Die Studierenden setzen sich begleitet und angeleitet durch individuelle und gruppenbezogene Reflexionsformate persönliche und fachliche Lernziele. Dabei orientieren sich die Studierenden an Paolo Freires Konzept „Generativer Themen“, wonach Studierende jeweils bewusst versuchen, sich an die Grenzen ihres derzeitigen Verstehens heranzutasten. Im Rahmen von zumindest zwei individuellen Coaching Sessions werden die Lernerkenntnisse der Studierenden besprochen, evaluiert und ggf. angepasst. Während des Präsenzblocks werden die Studierenden zudem in Peer Groups eingeteilt, welche im Laufe des Studiums von jahrgangshöheren Studierenden im Sinne eines Mentorings begleitet werden.	
<b>PP14: Disziplinäre Praxis</b>	<b>5 ECTS</b>
Das Modul dient zur Planung des individuellen Programms, Diskussion von Wissenserwerb und Reflexion im Kontext des Studiums.	
Entsprechend ihren persönlichen Bildungsbedürfnissen nehmen die Studierenden in Absprache mit der LV-Leitung an Tagungen, Lectures und Fortbildungen teil oder absolvieren Praktika, Job Shadowings oder Studienreisen.	

### Modulbereich Berufspraktikum

<b>PP21, PP22: Praxisseminar, Berufspraktikum</b>	<b>3 ECTS / 1 SWS (Praxisseminar) 15 ECTS (Praktikum)</b>
Es ist vorgesehen, dass Studierende in einem oder mehreren für die Inklusive Pädagogik relevanten Arbeitsfeldern begleitete Praktika absolvieren, welche im Rahmen des Praktikumsbegleitenden Seminars sowie der Peer-Mentoring-Gruppen laufend reflektiert werden.	
Im begleitenden Seminar werden die Studierenden dabei unterstützt, ihre Erfahrungen zu vergemeinschaften und darüber nachzudenken, wie sie in ihren jeweiligen Praxisfeldern inklusive und ko-kreative Lern- und Entwicklungsprozesse anstoßen und begleiten können. Im Seminar soll ferner dazu angeregt werden, dass sich die Studierenden mit ihrem eigenen pädagogischen Selbstbild sowie dieses prägende biografische Erfahrungen auseinandersetzen.	

### Modulbereich Bachelorarbeit

<b>PP31: Bachelorarbeit &amp; Begleitseminar</b>	<b>10 ECTS / 2 SWS</b>
Im Rahmen des Begleitseminars werden die Studierenden im Prozess der Erstellung ihrer Bachelorarbeit unterstützt. Dabei wird vor allem auf die folgenden Schritte eingegangen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finden, Herausarbeiten, Abgrenzen und Argumentieren einer eigenen wissenschaftlichen Fragestellung</li> <li>• Durchführung einer systematischen Literatur- und Forschungsrecherche unter Zuhilfenahme einschlägiger wissenschaftlicher Datenbanken (z. B. Scopus, Web of Science)</li> <li>• Auswahl einer geeigneten (empirischen) Methode zur Bearbeitung der Fragestellung sowie Schritte in der Umsetzung</li> <li>• Erstellung eines Exposés und Formen von (Peer-)Feedback</li> <li>• Wissenschaftliches Schreiben, Argumentieren sowie Darstellung der Arbeitsergebnisse im Rahmen einer Bachelorarbeit</li> </ul>	

# Studienbereich Grundlagen Inklusiver Pädagogik

Alle Module des Studienbereichs **Grundlagen Inklusiver Pädagogik** werden von den Studierenden zweimal durchlaufen. Dadurch soll eine lernzielorientierte und binnendifferenzierte inklusive Didaktik erfahrbar gemacht werden. Während der erste Durchlauf drei Viertel der relevanten Inhalte abdeckt, besteht die Aufgabe der Studierenden im zweiten Absolvieren des Moduls darin, dieselben Inhalte auf unterschiedliche Kontexte sowie vorgegebene und eigene Fragestellungen zu übertragen sowie Quer-Verbindungen zu Inhalten aus den anderen Modulen herzustellen. Dadurch soll die Fähigkeit zu vernetztem und kritischem Denken gefördert werden.

## Modulbereich Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>P111, P113: Struktur, Kultur &amp; Intersektionen I &amp; II</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>Diese Modulreihe führt in das Wechselverhältnis von Struktur und Kultur ein und vermittelt ein Verständnis, wie dadurch Vorstellungen von Normalität entstehen und sich in Formen sozialer Ungleichheit und Diskriminierung niederschlagen können. Dafür wird zunächst in wichtige strukturtheoretische Begriffe wie Gesellschaft, soziale Systeme, Inklusion und Exklusion, Sozialstruktur, Gerechtigkeit oder sozioökonomische Bedingungen eingeführt. Diese werden in einem weiteren Schritt als historisch verfestigte Ausprägungen von in Gesellschaften wirksamen kulturellen Formen der Deutung (z. B. Werte und Normen) verstanden. Dabei soll im Besonderen eine Sensibilität für das Ineinandergreifen von verschiedenen Formen der Diskriminierung (Theorien der Intersektionalität) entwickelt werden.</p> <p>Insbesondere die Forschungsrichtung der Disability Studies wird dabei als eine Perspektive präsentiert, welche eine Brücke zwischen strukturellen und kulturellen Konstruktionen in der Herstellung von Differenz (Wer oder was wird anders betrachtet und dementsprechend anders behandelt?) herstellen kann.</p>	
<b>P112, P114: Professionelles Handeln in Organisationen I &amp; II</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>Diese Modulreihe behandelt die mehrdeutige und oftmals widersprüchliche Rolle von sozialen Organisationen, als diese im Versuch der Herstellung von Inklusion oftmals Exklusion aufrechterhalten. Nichtsdestotrotz stellen Organisationen Orte der organisierten Anstrengung zur Überwindung oder Linderung von sozialen und individuellen Problemlagen dar. Hierbei werden sowohl Möglichkeiten als auch Grenzen dieser organisationalen Bearbeitung behandelt.</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit der Entwicklung der „organisierten Hilfe“ auseinander. Sie vertiefen den Blick darauf, wie (explizite und implizite) Paradigmen und Vorstellungen, was gute Hilfe ausmacht, unmittelbar auf die Organisationen Einfluss genommen haben und dies nach wie vor tun. Die Studierenden lernen zu erkennen, wie Phasen der Entwicklung von Organisationen oft mit fachlichen Entwicklungen Hand in Hand gehen.</p> <p>Das Modul versucht auch, in aktuelle Entwicklungen eines Neu- und Weiterdenkens von Organisationen einzuführen und gemeinsam darüber nachzudenken, welche Möglichkeiten sich dadurch für die Gestaltung von inklusiven Lern- und Entwicklungsprozessen ergeben können.</p>	

## Modulbereich Bildungstheoretische Grundlagen

<b>P121, P124: Menschenbilder, Bildung und Entwicklung I &amp; II</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>Im Mittelpunkt des Moduls steht die Vermittlung von anthropologischen Grundlagen und hierbei insbesondere die Bedeutung, welche Welt- und Menschenbilder für unsere Vorstellungen von Normalität und Inklusivem Handeln haben.</p> <p>Die Studierenden lernen, sich mit den Themen Bildung und Entwicklung als lebenslanger Prozess auseinanderzusetzen, und deren Abhängigkeit von (mehr oder weniger) förderlichen Umweltbedingungen, Eigenaktivität sowie bedeutsamen Anderen (Ko-Konstruktion).</p> <p>Darüber hinaus wird in diesen Modulen eine Lebensverlauf-(Life Course)-Perspektive eingenommen und betrachtet, welche Grundbedürfnisse, Entwicklungsanforderungen sowie wiederum ermöglichende oder behindernde Umweltbedingungen und Formen der Beziehungsgestaltung hierbei für Prozesse von Inklusion/Exklusion eine Rolle spielen (können).</p>	
<b>P122, P125: Geschichte und Biografie I &amp; II</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>Diese Modulreihe behandelt zum einen aus einer historischen Perspektive den Wandel und die Kontinuität von Vorstellungen, Strukturen und Praktiken der Inklusion und der Exklusion. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Bedeutung von zivilgesellschaftlichen Formen des Widerstands und des Aufbegehrens gegen unterdrückende Strukturen und eingeschränkte soziale und politische Lebensmöglichkeiten als Motor gesellschaftlicher Inklusionsbestrebungen gerichtet.</p> <p>Als dazu komplementäre Sichtweise wird vor dem Hintergrund von Biografie- und Sozialisationstheorien das Verhalten von ausgrenzungsbetroffenen Menschen vor dem Hintergrund von Ausgrenzung, Institutionalisierung und Gewalt beschrieben und zu verstehen versucht.</p>	
<b>P123, P126: Inklusive Diagnostik I &amp; II</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>In dem Modul findet eine grundlegende Erarbeitung von Fragen der Diagnostik und eine Befähigung der Studierenden zu einem kompetenten und kritischen Umgang mit Diagnosen statt. Dabei werden diagnostische Hilfsmittel als im Interesse der Betroffenen und zur Durchsetzung ihrer Rechte auf Teilhabe angewendet, verstanden und interpretiert. Nach Abschluss dieser Modulreihe sollen die Studierenden die jeweilige Perspektivgebundenheit und Aussagekraft von Diagnosen verstehen und in der Lage sein, diese zur Gestaltung von inklusions- und entwicklungsförderlichen Interventionen zu nutzen.</p>	

# Studienbereich Inklusion ermöglichende Interventionen & Skills

Im Studienbereich „**Inklusion ermöglichende Interventionen und Skills**“ steht die Vermittlung fachlicher und methodischer Kompetenzen für inklusiv-pädagogisches Handeln in analogen und digitalen Welten mit unterschiedlichen Zielgruppen und in unterschiedlichen Handlungsfeldern im Fokus. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, in ihrer eigenen pädagogischen Handlungspraxis eine methodensensible pädagogische Haltung zu verinnerlichen sowie inklusionsorientiert Interventionen planen, organisieren, umzusetzen und deren Wirkungen überprüfen zu können. Im Unterschied zu konkreten methodischen Praxisansätzen, orientiert sich die Organisation des Modulbereichs Analoge Interventionen an Anknüpfungspunkten für inklusionsorientierte Interventionen, an denen dann jeweils konkrete Methoden ansetzen. So werden anhand der Dimensionen (1) Person (2) Partizipation & Ko-Kreativität und (3) Raum nicht nur konkrete Methoden vermittelt, sondern auch die kritische Reflexion der Studierenden über Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen konkreter Methoden gefördert. Der Modulbereich Digitale und Technologische Interventionen trägt der zunehmenden Bedeutung digitaler und assistierender Technologien Rechnung. Die Module der beiden Modulbereiche bilden in Summe eine Einheit und können in beliebiger Reihenfolge studiert werden.

## Modulbereich (Analoge) Inklusionsorientierte Interventionen

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>P211: Person</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Die Orientierung an der Person wird in diesem Modul als Essenz pädagogischen Handelns vermittelt. Von einem humanistischen Menschenbild ausgehend wird jede Person als mit der Fähigkeit ausgestattet wahrgenommen, sich selbst konstruktiv weiterzuentwickeln. Die pädagogische Aufgabe besteht im bewussten Gestalten und Aufzeigen von Fähigkeiten und Ressourcen sowie der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen, diese auch verstehen und nutzen zu können. Dazu behandelt das Modul vor allem auch Einsatzmöglichkeiten und Methoden des personenzentrierten Denkens und der persönlichen Zukunftsplanung mit Unterstützungskreisen. Hierbei soll gemeinsam mit Menschen gezielt an der Entwicklung von Zukunftsperspektiven gearbeitet, individuelle Ressourcen und Fähigkeiten sichtbar gemacht sowie formelle und informelle Unterstützungsmöglichkeiten zu dessen Realisierung mobilisiert und koordiniert werden.</p>	
<b>P212: Partizipation und Ko-Kreativität</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Das Modul betrachtet Prozesse und Methoden der Partizipation und Ko-Kreativität als grundlegende Prozesse zur Entfaltung einer Inklusiven Pädagogik. Ausgehend von Stufenmodellen der Partizipation (Block/Wright/Unger 2007), welche unterschiedliche Grade der Partizipation im Unterschied zur Nicht-Partizipation differenziert beschreiben, werden in diesem Modul partizipative und ko-kreative Prozesse auf den folgenden Ebenen betrachtet sowie passende Methoden dazu vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipation und Ko-Kreativität in Forschungskontexten,</li> <li>• institutionelle Partizipation und Ko-Kreativität in der Gestaltung und Veränderung organisierter Hilfen,</li> <li>• kommunale Partizipation und Ko-Kreativität in der Gestaltung von organisationsübergreifenden Projekten und Initiativen.</li> </ul>	
<b>P213: Raum</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>In diesem Modul wird Raum als weitere Grundkategorie einer Inklusiven Pädagogik positioniert. Bezug genommen wird dabei auf räumliche wie auch zeitliche Dimensionen, die sowohl als Analyseebenen als auch als Anknüpfungspunkte bewusster (pädagogischer) Einwirkungs- und Interventionsmöglichkeiten verstanden werden.</p> <p>Über die Analyse der biografischen Nutzung von Räumen sowie der sich darin ereignenden Interaktionen und Dynamiken lassen sich Phänomene von Exklusions- und Inklusionsprozessen nachzeichnen und gezielte inklusionsfokussierte Anknüpfungspunkte entwickelt werden.</p>	

## Modulbereich Digitale und Technologische Interventionen

<b>P221: Kritische Digitale Literarizität</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Das Modul setzt an der klassischen Definition von Medienkompetenz nach Dieter Baacke (Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung) an. Dabei geht es um die konkrete Entwicklung von kritisch-reflexiven Kompetenz(en) im Sinne von praktischen Fähigkeiten, mit verschiedenen Medien umgehen zu lernen (Radio- oder Videoproduktion, Text- und Bloggerstellung, Webmastern etc.).</p> <p>Rolle und Funktion der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) werden historisch abgeleitet und auf Fragen der Digitalisierung in Gegenwart und Zukunft bezogen. Insgesamt soll so auf allen genannten Ebenen Inklusion erläutert und gefördert werden.</p>	
<b>P222: Play &amp; Game basierte Infrastrukturen</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Der inhaltliche Fokus dieses Moduls liegt auf unterschiedlichen Potentialen und Barrieren des Einsatzes von Play &amp; Game basierten digitalen Infrastrukturen für Inklusion. In dem Zusammenhang wird rekapituliert, was Inklusion ist, um das spezifische Potenzial und zentrale Barrieren von Play &amp; Game basierten digitalen Infrastrukturen für Inklusion zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.</p> <p>Unterschiedliche Play &amp; Game basierte digitale Infrastrukturen und ihr Einsatz in inklusiven Interventionen sowie zentrale Elemente von „enabling media spaces“ zur Gestaltung von inklusiven Interventionen werden vorgestellt und es wird gezeigt, wie sich diese kombinieren lassen und welche Verläufe von Interventionen einsetzbar sind.</p>	

## Modulbereich Digitale und Technologische Interventionen

Modulnummer/-titel	Umfang
<b>P223: Technologien für Inklusion</b>	<b>5 ECTS / 2 SWS</b>
<p>Im Rahmen dieses Moduls erhalten die Studierenden einen Überblick, wie Technologie dazu eingesetzt werden kann, um Inklusion zu ermöglichen.</p> <p>Um ein Verständnis der Möglichkeiten, aber auch der einhergehenden Risiken, zu erlangen, erarbeiten sich die Studierenden im Zuge des Kurses ein Grundverständnis von Technologie, insbesondere digitaler Technologie. Ebenso wird den Gestaltungsprozessen, welche zu diesen Technologien führen, besondere Aufmerksamkeit beigemessen. Schließlich nehmen Designentscheidungen maßgeblich darauf Einfluss, wie und von wem eine Technologie verwendet werden kann.</p>	

## Modulbereich Inklusions-Wirkstatt

<b>P231, P232: Wirkstatt</b>	<b>2 x 5 ECTS / 2 x 2 SWS</b>
<p>Die Inklusions-Wirkstätten sind das experimentelle Lern- und Anwendungsfeld des Studiengangs „Inklusive Pädagogik“ in (außerschulischen Praxisfeldern). Im Rahmen der InklusionsWirkstätten, welche zwei Mal absolviert werden müssen, sind Studierende mit an Komplexität zunehmenden Aufgaben, gemeinsam mit unterschiedlichen Akteur*innen, in die Vorbereitung, das Design, die Durchführung sowie die Evaluation von inklusiven und partizipativen Lernformaten in und an Orten des Sozialraums eingebunden. Studierende erfahren dadurch hautnah, was es bedeutet, auf Zusammenarbeit und Partizipation ausgerichtete Projekte mit Akteur*innen, die unterschiedliche Interessenslagen haben, zu entwickeln, dabei auf unerwartete Situationen zu reagieren sowie gemeinschaftlich kreative Lösungen abseits von routinemäßigen Umständen zu entwickeln.</p>	